

SÜDKURIER Medienhaus -

URL: <http://www.suedkurier.de/region/friedrichshafen/kreis/art3229,3028839,0>

Grüne sind gegen Stiftung

29.01.2008 02:00

Kreistagsfraktion pocht auf Erhalt von Schloss Salem als öffentlich zugängliches Kulturdenkmal



Gerhard Barisch, Christa Hecht-Fluhr, Klaus Niedermann, Petra Selg und Franz Bußmann (von links) von der Grünen-Kreistagsfraktion vor dem Prälaturgebäude von Schloss Salem. Sie sprechen sich dafür aus, dass das Land die Schlossanlage erwirbt, um das einst klösterliche Kulturdenkmal auch weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich zu erhalten.

AS

Salem (as) Die Mitglieder der Kreistagsfraktion der Grünen haben sich bei einem Abstecher nach Schloss Salem für dessen Erhalt als öffentlich zugängliches Kulturdenkmal ausgesprochen. Für die vom markgräflichen Haus vorgeschlagene Stiftungslösung können sie sich allerdings nicht begeistern. Für den besseren Weg halten sie den auch schon erwogenen Kauf des Schlosses durch das Land.

Den Grünen im Kreistag ist daran gelegen, dass Schloss Salem als Kulturdenkmal von hohem Rang der Öffentlichkeit zugänglich bleibt. "Es hat ja für den Tourismus in der Region eine nicht unerhebliche Bedeutung", betonte Kreisrätin Christa Hecht-Fluhr. Von der vom Haus Baden vorgeschlagene Stiftungslösung halten die Grünen jedoch nicht viel. Danach sollte das Land 70Millionen Euro auf den Tisch legen. 40Millionen fließen in die Stiftung, 30Millionen beansprucht das Haus Baden, das die Schlossanlage sowie Kunstschatze der Stiftung übertragen würde, als Entschädigung für seine denkmalpflegerischen Aufwendungen für sich.

Ein Stiftungskapital von 40 Millionen Euro hält Christa Hecht-Fluhr für eine viel zu geringe Summe, als dass aus deren Erträgen genügend Mittel für Sanierungs- und Erhaltungsaufwendungen erwirtschaftet werden können. Gerhard Barisch, der Sprecher der Grünen-Kreistagsfraktion, sieht zudem in der Stiftungslösung wesentlich unflexiblere Handlungsspielräume, als wenn die Schlossanlage im Besitz des Landes wäre. "Wenn man das Schloss unter die Lupe nimmt, sieht man, welcher riesiger Sanierungsbedarf besteht", sagt Petra Selg. Ihrer Meinung nach könnte eine ganz andere Wertschöpfung - vor allem auch durch die Nutzung im Winter - aus der Anlage gezogen werden, wenn andere Voraussetzungen geschaffen wären. Sie denkt dabei zum Beispiel an die Nutzung des Kaisersaals oder der Bibliothek.

Die Stiftungslösung haben die Grünen auch deshalb im Blickfeld, weil der Kreis - verteilt auf die Jahre 2008 und 2009 - eine Million Euro als Beteiligung an der Stiftung in Erwägung zieht. Für Petra Selg ist das nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Sie plädiert dafür, erst abzuwarten, welchen Weg die Landesregierung einschlägt. Aus deren Umfeld kämen Signale, die eher auf einen Kauf der Schlossanlage hinausliefen, erklärt sie und fügt hinzu: "Natürlich nicht zu Bedingungen, die dem Haus Baden vorschweben." Wenn es zu der Lösung käme, dass das Land das Schloss erwirbt, wäre es für Klaus Niedermann der richtige Weg, wenn der Kreis die für die Stiftungsbeteiligung vorgesehene Million zur Schuldentilgung verwenden würde.

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2006 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus